

sehr groß war, hießen „Käsebad“, und die schließliche, in denen das Freudenleben die Hauptsache und die Kur das Nebenstück war, wurden mit dem schönen Titel „Festbad“ belegt.

### Auf der Maschine des schnellsten Zuges der Welt.

Benutzen der von Paris nach London fahrenden „Reisenden“, schreibt Ward Price in der „Daily Mail“, dürfte es am Bemerklichsten sein, daß sie in dem schnellsten Zuge der Welt Frankreich durchqueren. Es sind zwei dieser Züge, die täglich die Strecke Paris-Calais in drei Stunden 10 Minuten zurücklegen. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit auf der 296 Kilometer langen Strecke beträgt 91 1/2 Kilometer pro Stunde, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Fahrt bei den häufigen Steigungen, Kurven und Weichen teilweise verlangsamt werden muß. Auf freier Strecke erhöht sich diese Durchschnittsgeschwindigkeit auf 120 Kilometer, die höchste Durchschnittsgeschwindigkeit der französischen Eisenbahnen überhaupt. Um sich einen Begriff von der gewaltigen Wirkung dieses rasenden Lokomotivtempo bilden zu können, muß man die Fahrt auf der Lokomotive machen, was mir durch die Viehwärterigkeit der Direktion der Nordbahn ermöglicht wurde. Ich bin bereits im Hydroplan, im Aeroplan und im Automobil, kurz, in allen modernen Beförderungsmitteln, aber ich habe noch nie und nirgends einen so überwältigenden Eindruck solcher Siegesstöße erhalten wie ihn mir die Fahrt auf der 1800 Pferdekraften verfährenden Lokomotive machte, die da mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer über die Schienen schlüßte. Ein leichtes Erdbeben ist das einzige Ding, das ein ähnliches Gefühl gewaltiger Größe auszulösen geeignet ist. Ich stand hinter dem Sitz des Führers, der eine Hand am Griff der Bestuhlungsbremse und die andere am Regulator, mit gespannter Aufmerksamkeit durch das kleine Fenster auf die Strecke hinaus sah. Durch das andere blickt der Heizer, wenn er nicht damit beschäftigt war, fünf bis sechs große Schaufeln Kohle in den glühenden Rachen der Feuerzunge zu werfen. Ich sahle während der Fahrt 337 dieser Schaufeln, die dem Unglücken das schwarze Drot in den Rachen haften, und diese 337 Schaufeln stellten eine Wolkenmenge von 4 Tonnen dar. Ueber die Schulter des Lokomotivführers hinweg verließ ich die Zudungen der Rabel des Geschwindigkeitsschalters, 96 Kilometer las ich, „Das ist nichts“, sagte der Führer, „es geht stark bergauf“. „Sehen Sie sich“, rief er bald darauf. Wir waren in einer Tal- senkung. Das betäubende Klaffen des schweren Zuges, der mit seinen 10 Wagen ein Gewicht von 392 Tonnen besitzt, steigerte sich noch. Das dicke Stahlgelänge, an das ich mich lehnte, wackelte und schätzte als wenn es lose geworden wäre. Felser und Wiesen klatterten im vorbeifahren Tangen vorbei wie grüne Blätter im Winde, und das glänzende Stahlband, das sich vor uns entrollte, verschwand mit Hitzeschmelze unter den Rädern des hochintensiven Angeheuers. Und die Rabel des Geschwindigkeitsschalters flog höher und höher, 96, 112, 120 Kilometer. zehn Minuten lang stand der Zeiger auf der Zahl 120. Ein Signal zwang uns das Tempo zu verlangsamen. „Recht“, rief der Lokomotivführer. „Das kostet uns 4 Minuten.“ „Können Sie noch mehr machen als 120 Kilometer?“ fragte ich. „Wir können mehr, aber es ist nicht erlaubt.“ „Welche Höchstgeschwindigkeit können Sie überhaupt erreichen?“ „Oh! 128, 144 Kilometer, vielleicht auch mehr.“ „Barbon“, unterbrach er sich. Das Signal gab uns wieder freie Fahrt. Wir hatten die vier verlorenen Minuten rasch wieder ergeholt, und kamen noch 1 Minute vor der jahrelangfristigen Zeit in Calais an. Wir hatten zur Erreichung des Ziels 4 Tonnen Kohle und 140 Ru-

Druck und Betrag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Bielefeld. — Verantwortung: E. Reinhardt, Bielefeld.

bilful, Wasser verbraucht. Daß ich selbst an dem Kohlenverbrauch beteiligt war, darüber beschränkte mich ein Blick in den Spiegel meiner Kabine auf dem Schiff. Acht Abwäschungen mit Seife und heißem Wasser und eine Abreibung mit Goldcrem waren nötig, um die Spuren dieses Reihenschaubens so weit verwinden zu lassen, daß ich wieder ein halbwegs anständiges Aussehen erzielte. Ich hatte eine Nacht hinter mir, wie ich sie mit vorher niemals, selbst in den tollsten Phantasieren ausgemalt haben würde, eine Fahrt, die mit den unbeschreiblichsten Verweisseln verknüpft ist.

### Können Schmetterlinge hören?

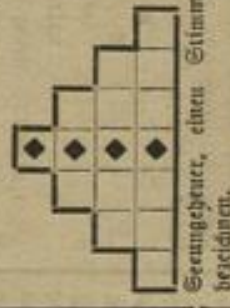
Ob die Insekten fähig sind zu hören und auch entsprechende Gehörorgane besitzen, ist noch immer eine unentschiedene Frage. Wie die „Naturwissenschaften“ Wochenchrift berichtet, hat A. Reier über das Hörvermögen des Schmetterlings neugierige Versuche angestellt und hat hierbei folgende Ergebnisse gefunden. Während die Männchen des Schmetterlings nur der Suche nach einem Weibchen nachzugehen pflegen, ist die Weibchen nach einem Weibchen zu hören. Das im Grate sitzende Weibchen reagiert hierauf durch sehr lebhaftes Zittern der Flügel und des Körpers. Das hierdurch aufmerksam gemachte Männchen geht zur Erde nieder, eilt auf das Weibchen zu, wobei es mehrere Male hintereinander eigenmächtig laut knackt. Jeder Ton ist eine Zitterbewegung des Weibchens aus, bis die Tiere dann schlussendlich zur Paarung schreiten. Man kommt daran denken, daß bei Schmetterlingen hoch entwickelte Gehörorgane das Zusammenreffen der Geschlechter wie in diesen Fällen, so auch hier herbeiführen und daß die Lautäußerungen nur sekundäre Erscheinungen seien. Dem widersprechen aber die Beobachtungen. Es war für die Bewegung des Weibchens durch aus gleichgültig, ob das Männchen vor dem Wind, gegen den Wind oder seitlich sah. Auch wenn das Männchen unsichtbar vor dem Weibchen seinen Anknacklaut ertönen ließ, erfolgte auf der Stelle die geschätzte Reaktion des Weibchens, sobald an der Existenz eines Hörvermögens nicht zu zweifeln ist.

— So war's. Nun, wie waren Sie denn dies Jahr mit Ihrer Sommerreise zufrieden? Sie hatten doch schon im Juni Urlaub genommen.“ Sommerfrische? O mei, daß ich zuweilen ab und zu mal warum geworden bin!“

### Käsel-Ede.

#### Pyramide.

In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben AAAAA, B, D, EE, H, I, LLL, N, P, U, einzutragen, daß die mittlere vertikale Reihe eines Wortes und die drei umfassen, einen Satzungsausdruck und eine Gedächtnisübung bilden.



Auslösung folgt in nächster Nummer.

Auslösung des nächsten Zahlenraats von voriger Nummer:

4	9	2
3	5	7
8	1	6

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

1913.

Bildbad, Samstag, den 26. Juli.

Nr. 59.

### Zu der Gärtnerkabe.

Aus alten Tischnen häufl sich blaues Tuch, Das aus der Menge rollte, feinsten Qualität, Und atmet, bis der schwere Federgeruch Die Staubwolke übermächtig hat.

Durchs augenmaße Fenster aber flücht Der Luft der Rosen, die verheißendlich groß Im hohen Garten blühen, und bebühnt Die herbstliche Luft des Indigos.

Gottfried Knebel (Dittler).

### Die Krone des Lebens.

Roman von Maximilian Härtner. (Nachdruck verboten.)

„P., unterbrach Vollrad mit spöttischem Lächeln, ich kenne den Standpunkt der Reichslichen Demokraten wohl.“ Wenn du willst, bist du ein Narr, Irene Menschen zu erzählen. Ihr Graf Hof besetzt hat einst zu meinem Entsetz, dem Kantor Kugel, gesagt: „Wenn die Jungens einer ordentlichen Diener machen können, so ist das Bildung genug.“ Doch wird mich das alles nichts hindern, weiterzugehen auf dem Wege, den ich nun mal für den rechten halte.“

„Sie werden sich dann aber auch nicht wundern dürfen, wenn Leute, die sich durch Ihr Wirken in Ihren allangekommenen Rechten bedroht sehen, eines solchen Tages energisch Front gegen Sie machen.“

„Nein... darüber werde ich mich in der Tat nicht im geringsten wundern. Nur hätten Sie nach meiner Meinung für Rechte — Vorrechte lassen müssen. Ungelassene Rechte gibt es wohl kaum. Die geltend gemachten Rechte nicht mehr; und die heute gelten, werden vielleicht schon morgen durch neue ersetzt werden. Nur die Schlußfucht nach Gerechtigkeit bleibt ewig.“

Friedrich neigte fast unmerklich den linken Kopf und setzte wieder, den Blick fetter flugen Augen ins Vetter gericht, an seinem Schmurrbart.

„Nobell's Lute, unvollständiger Hand trieb unterdes ein nervöses Spiel mit dem goldenen Defettmesser.“ Sie spürte ein selbstschmerzliches, schier unbegreifliches Verlangen, Irene die Schmach der Zurückweisung, die er ihr trotz ihres unverweilten Hochverdens heute wieder anzugehen, heimgesenden, mit Sinnen heimgesenden.“ Und sie ärgerte und wackte nicht lange.

„Wenn Gott“, hub sie an, ohne sich dabei an jemand Bestimmtes zu wenden, gleichsam ins Vetter sprechend, ein sehr bedauerlicher Begriff. Und überhaupt — um es offen zu sagen — Herr Vollrad geht wohl wirklich etwas zu weit in seinen sozialen Ausdrucksbestrebungen.“ Sie hielt einen Augenblick inne, Irene mit dem Ausdruck höhnlicher Herausforderung anblickend. „Ich habe mich ja auch eine Stellung unter des Herrn Bissbüchlers Einfluß für die wertvolle Nachforschungslehre interessiert.“ „Aber ich bin doch, zwar langsam, aber sicher, dankbarer

gewonnen, daß man seine Hände besser davon läßt. Und ich für meine Person habe mich entschlossen, in Zukunft höchstens noch eine mäßige Wohlthätigkeit per Post zu üben. Die allzu hohe Berührung mit dem Proletariat ist außerordentlich für untern.“ — verächtlich räusperte sie die Nase — „und — wie gelangt — man erriet doch nur Unbarm für keinen guten Willen.“

Wieder stützte ihr Blick mit funkelnem Hof zu Irene hinüber.

„Dem war es, als hätte er einen Schlag mitten ins Gesicht erhalten, als müßte ein Herz ihm stille stehen vor Scham und Empörung. Er sah den Trümpf, den Hannemann empfand, den Trümpf, der so groß war, daß er sich sogar in den kalten, hochmütigen Augen wiederpiegelte. Seiner Stimme nicht mehr mächtig, knüllte er seine Gesichtszüge zusammen und legte sie auf den Tisch.“

„Über, lieber Freund“, ludte ihn der Kommerzrental zu beschleunigten und drückte ihm die Hand fest auf den Arm. „Über, lieber Freund, ich bitte Sie. Sie müßten meine Tochter doch besser kennen“, betonte er; „Sie müßten doch wissen, daß das, was sie da sagt, nur und immer mehr ihre ernsthafteste Meinung sein kann. Sie wollte offenbar dem drohenden Konflikt zwischen Ihnen und Herrn von Hannemann die Spitze abbrechen und hat sich dabei von ihrer Gutmütigkeit zur Unüberlegtheit hinneigen lassen. Verlassen Sie sich darauf. Sie werde doch meine Kinder kennen, ich werde doch wissen, wie es in der Seele meiner Na aussieht. Ist meine Na doch seit Monaten und Monaten von mir hingebend bemüht gewesen, mein im gefühllosen Geschäftselben arg verändertes Herz dem beliebenden Hans über hohen Schamhülle ausgießlich zu machen.“ Er strich seinen Schmurrbart und wandte sich dann mit einem kranken Lächeln an den Geschäftsmesser: „Sagen Sie, Herr Baron, dreißig, ja betraube wenig Jahre lang habe ich im Grunde genommen für nichts weiter getüht, als für die Verschönerung meines Vermögens, habe ich die vielen tausend Arbeiter, die ich beschickte, lediglich als Maschinen, Werkzeuge, Ware betrachtet. Aber seit... seit einiger Zeit will es mir doch so erscheinen, als ob diese Arbeiter auch Menschen sind, Menschen, so gut wie ich und meine Kinder, Menschen sind, gut wie Sie und Herr Kollath. Und ich habe mir geglaubt, daß man es dem vterten Stamme wohl eigentlich nicht gerade verdanken kann, wenn er daran geht, eine neue wirtschaftliche, politische und soziale Welt für sich zu erobern, wenn er all seine Kraft einsetzt, die veralteten Traditionen, die sich seiner Entwicklung entgegenstellen, zu bekämpfen. Schen Sie... das werden Sie mit doch sagen müssen, das drängt sich einem doch geradezu gewaltig auf, daß der vierte Stand heute der Träger der tiefgreifendsten Konflikte ist. Vom Konflikt zum Delikt überloht es immer nur einen Schritt, und so liegt es doch wohl ein wenig an uns, an uns, die wir die Macht in Händen haben, wenn unsere Sozialpolitik aller Art ausweit von Vorkleinern bedroht sind, nicht nur an den Leuten selbst, die wenig von Natur nicht feilscher sind als wir. Und weil ich mit meinem Gewissen labieren möchte, ehe es zu spät ist, so habe ich mich entschlossen, im Oktober, wo ich meinen festhäftigen Geburstag feiern kann, zwei Millionen von dem Vermögen, das meine Arbeiter mit eingebracht haben, diesen zurückzugeben. In Arbeit vertriebenen Klassen und Wohlthätigkeitsanstalten, deren Pläne ausgeartet in meinem Schicksal liegen.

